

## **Piraten warnen: Datensammelwut verhindert keine Anschläge**

Die Piratenpartei im Rems-Murr-Kreis hat sich nach den Anschlägen von Paris kritisch zu Forderungen aus Geheimdienst- und Polizeikreisen geäußert, die in verschlüsselter Kommunikation über das Internet eine große Gefahr sähen – gerade weil angeblich Terrornetzwerke dadurch unerkannt blieben. Besorgt zeigten sich die Rems-Murr-Piraten vor allem im Hinblick auf den Schutz der Privatsphäre. „Wir haben jahrelang für dieses Recht und gegen den Generalverdacht gegen alle Menschen gekämpft“ so der Mechatroniker Philip Köngeter, Kandidat der Piraten aus Welzheim. „Das Recht jeden Bürgers auf Schutz seiner persönlichen Daten muss auch in Zukunft bestehen bleiben.“ Immer wieder werde die Vorratsdatenspeicherung wiederbelebt. Dabei habe Frankreich diese schon lange, und dennoch konnten durch die Sammelwut der Franzosen die Anschläge nicht verhindert werden. Der frühere Berufsschullehrer Robert Merz aus Waiblingen sieht es ähnlich. „Wenn in einem demokratischen Staat wie Deutschland die digitale Selbstverteidigung der Bürger kritisiert wird, dann wird aus einem Rechtsstaat sehr schnell ein Überwachungsstaat.“ Doris Kimmel-Junghandel, Landtagskandidatin und Informatikerin aus Waiblingen, äußert ebenfalls Unverständnis. „Wenn sich Bürger durch das Sammeln von Daten durch Polizei und Geheimdienste sicherer fühlen, habe ich Sorge vor der Zukunft unserer Kinder, weil der Schein trügt.“